



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Aber das Sacramentalische Buß-Bad hat vile sonderbare Vorzüg und  
Freyheiten vor jenem Schwemm-Teich n. 225.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

## Erster Punct.

Das Heil. Sacrament der Buß hat vile herrliche Vorzug / und sonderliche Freyheiten vor dem Schwemm-Teich.

225 **S**Wenige erstlich / daß Gott / denen Krancken die Gesundheit durch den Schwemm-Teich zu ertheilen / sich eines Engels bedienet habe / welcher kame jenes Wasser zu bewegen: Angelus enim descendebat de caelo: Dann der Engel stige vom Himmel herab. In der Beicht aber das Heyl der Seel zu geben / bedienet er sich der Menschen / welchen er solche Macht gegeben hat: Dedit potestatem talem hominibus. Er hat ein solche Macht denen Menschen gegeben. Und dieses ist ein weit grössere Gutthat: Dann / wann Christus die Engel für Verwalter dieses Sacraments / wie er kunte / aufferkisen hätte; wer aus uns wurde sich erkühnet haben / vor ihnen zur Beicht zu erscheinen? Ach uns Elende! die wir aus Erden zusammen gemacht / uns die schrockbare Hochheit diser Himmels-Geister nicht einbilden können. Nachdem Gedeon einen Engel

gesehen / ist er also bestwegen erschrocken / daß er gezweiflet / ob er nicht sterben würde; daher hat er zu Gott gesprochen: Heu me, Domine Deus! quia vidi Angelum. Judic. 6. v. 22. Wehe mir / O Herr und Gott! weil ich einen Engel gesehen hab. Der H. Tobias, und sein Sohn / nachdem sie vernommen haben / daß Azarias, welchen sie für einen irdischen Menschen gehalten / ein Engel wäre / seynd von einer solchen Ehr-Forcht überfallen worden / daß sie verwirret / und zitterend mit ihren Angesichtern auf die Erden darnider gefallen: Turbati sunt, & trementes ceciderunt in terram super faciem suam. Tob. 12. v. 16. Sie seynd verwirret worden / und seynd zitterend auf die Erden gefallen. Der H. Prophet Daniel erzehlet von sich selbst / daß / nachdem er einen Engel gesehen / dieses Gesicht in ihm einen solchen Schrocken erwecket habe / daß er die Farb / die Empfindlichkeit und Kräfte verlohren hat: Species mea immutata est, & emarcui, nec habui quidquam virium. Dan. 10. v. 8. Mein Angesicht ist verändert worden / und die Kräfte seynd mir entgangen. Wann nun Menschen so hohen Verdienst und Tugend zur bloßen Gegenwart der H. Engel also erzitteren; was wurden wir Sün-

der

der thun / wann wir uns vor ihnen darstellten / uns unserer Sünden halber / welche der Englischen Natur so sehr entgegen gesetzet seynd / anzuklagen? Sehen wir nicht so vile / besonders Jüngling und Weibs-Personen / welche / wann sie einem Menschen / den sie zuweilen selbst nicht kennen / beichten solten / wie sie zitteren / schweigen / und mit sich selbst / voll der Angst / streitten? So groß ist die Forcht / und so groß die Schamhaftigkeit / von welcher sie überfallen werden. Wie wurde es ihnen wohl nachmahls vor denen edlsten / reinisten / und heiligsten Geisteren / denen Himmels-Fürsten / und Verwalteren der Göttlichen Hof-Stadt ergehen? Ein große Gutthat hat uns mithin GOTT gethan / da er zu Verwalteren dieses Heil. Sacraments nicht die heilige Engel / sondern die irdische Menschen verordnet hat / welche aus Erden / wie wir geformet / gebrechlich / wie wir / sündhafft / wie wir / und dessentwegen wie wir dürfftig seynd / und nöthig haben / nicht nur / daß sie Mitleyden tragen / sondern auch / das Mitleyden mit ihnen getragen werde.

226 Ach! Sehe geprysen der HERR!  
Qui dedit potestatem talem hominibus: Der denen Menschen einen solchen Gewalt gegeben hat. O was für ein Gewalt ist

dieser! Gott der Vatter hat das Gericht der ganzen Welt Christo seinem Sohn gegeben / weil er ist Mensch worden: Omne iudicium dedit filio, quia filius hominis est. Joan. 5. v. 22. & 27. Und Christus hat ferners eben diesen Gerichts-Gewalt denen Priestern übergeben / welche / wie der H. Hieronymus sagt / dem letzten Gericht vorkommen: Ante diem iudicii iudicant: Sie urtheilen vor dem letzten Gericht. Wer in dero vätterlichen Richterstuhl vorhero entbunden wird / wird bey dem scharpfen Richterstuhl Christi mit nichten verdammet werden; dieweilen der Ausspruch / welchen sie auf Erden geben / bestättiget wird daroben im Himmel: Quodcunque solveris super terram, erit solutum & in caelis. Matth. 16. v. 19. Was du immer auflösen wirst auf Erden / wird auch aufgelöset seyn im Himmel. Ihr Urtheil ist unveränderlich / und lasset einige fernere Berufung zu einem anderen Gericht nicht zu. Die von ihnen untersuchte und geurtheilte Händel haben keinen anderen Untersucher / noch anderen Richter. Christus spricht durch dero Mund ledig; und sie sprechen uns ledig mit dem Gewalt Christi: Dominus noster Iesus Christus te absolvat (sprechen sie) Der HERR Iesus Christus spreche dich ledig.  
Et

Et ego autoritate illius te absolvo: Und ich spriche dich in dessen Gewalt ledig. O herrlich: grosse Macht der Priesteren! O grosse Wohlthat / die uns erwisen worden!

Betrachte zwentens / daß das Wasser des Schwemm-Reichs / obwohl es denen Presthaften die Gesundheit ertheilte / doch aber die Gestorbene nicht darum von Todten erwecket habe: Das Heyl-Bad aber des H. Sacraments der Buß stellet das Gnaden-Leben der Seel widerum zu / so fern sie Gott durch die Sünd gestorben gewest. Cardanus erzehlet / daß ein Donner-Streich / so auf das Feld gefallen ist / allwo ein Rott der Baueren frölich miteinander nachmahlete / selbe alle sammentlich getödtet / doch sie bey ihrer natürlichen Farb / bey ihren Gebärden und Leibs-Stellung / in welcher sie von dem Donner getroffen worden / gelassen habe. Dahero dem Ansehen nach scheinten alle lebendig zu seyn / und mit einander Sprach halten. So bald sie aber berührt worden / seynd alle zu Aschen zusamm gefallen. Auf gleiche Weis machet es die Sünd in dem Menschen. Bilde dir ein / daß so vil Sünder / eben so vil Todte / wiewohl dem Schein nach Lebende in der Welt seynd: Sie essen / sie schlaffen / sie führen Gewerbschafft / sie

studieren / sie buhlen / sie lachen / als les nach Urth der Lebenden; und gleichwohl seynd sie Todten-Cörper / weilen sie todte der Seel nach / dero Leben Gott alleinig ist. Einem jeden aus selben kunte man jenes der heimlichen Offenbarung sagen: Nomen habes, quod vivas, & mortuus es. Apoc. 3. v. 1. Du hast den Namen / daß du lebest / und bist gestorben. Wer aber in dieses Heyl-Bad der Sacramentalischen Buß getaucht worden / demselben wird das Leben wider gegeben / und wird widerum in die Freundschaft Gottes gesetzt; und was das artigste / od er wunderlichste / so geschihet solches mit höchster Leichtigkeit und Schnelle. Ein einziges Wort ist vonnöthen / daß der Priester spreche; eine ledigspruchung / daß er ertheile; und sibe! so vile todte Seelen / so vile viertägige Lazari, so vile in dem Göttlichen Hals-Bericht verurtheilte Geister alsobald zertrimmeren die Sünd-Jessel / aus der Todte-Baar der Laster heraus gehen / aus denen Klauen des Todts entrinnen / aus dem Höll-Nachen entfliehen / und also wider werden in animam viventem, zu einer lebendigen Seel.

Wahr ist es / und es lasset sich nicht laugnen / daß in dem Christenthum vile Aergernissen und Sünden gefunden werden. Um wie

wie vil mehrer wurden dero seyn / wann in demselben dieses Mittel nicht vorhanden wäre? Es weißt dieses wohl die Stadt Nürnberg / allwo / wegen Lehr des Luthers / der Pest des Teutschlands / nach aufgehobener Ohren-Beicht / die Diebstahl / die Ungerechtigkeiten / die Gewaltthätigkeiten / die Unlauterkeiten / die Todtschlag also seynd angewachsen / daß der Rath Gesandte zum Kayser geschicket / ihne zu bitten / er möchte durch scharpffe Befehl den Gebrauch der Ohren-Beicht widerum herschaffen / damit so vilen groben Lasteren ein Rigel geschossen wurde. Fürwahr / wann das kräftigste Mittel unserer Ubel aufgehoben wird / so kan es nicht anders seyn / als daß dise ohne Maas zunehmen. Ach! nimme von der Welt die Sacramentalische Buß hinweg / und du wirst sehen / daß die Welt zu einem Kercker der Verzweiffelten / das Laster an allen Orthen zu einem Burger / das Paradies der Seelen ausgeleeret / und die Höll ohne End bevölkereet werden; dann / was gibet es vor einen so unvermoderlichen Cedar-Baum auf dem Berg Libano der Kirch / welchen nicht ein Würmlein einer Sünd naget? Was vor ein so hell-schimmerender Planet glanzet an dem Catholischen Himmel / der nit einiger Finsternuß der Schuld unterworfen ist? Was vor eine

unbemacklete Lilien wird in dem Garten des Christenthums gefunden / welche nicht von dem Dorn einiges Fehlers gestochen wird? Ich will sagen: Wer ist aus uns sterblichen Menschen / der nicht etliche mahl gesündiget? Wir s ynd Menschen / und dieses ist genug. Ein Ulysses, der niemahls seine Ohren und Herz zu dem schmeichlerischen Gesang der Meer-Fräulein geneiget hat; ein Achilles von einer so vesten Naturs-Beschaffenheit / daß er niemahls von dem feindlichen Eysen kunte verwundet werden / seynd in denen Geschichten Gedicht / und in sittlichen Dingen Wunder der Gnad. Habe / wer immer wolle ein goldenes / mit schönsten Tugenden gecröntes Haupt / wie es gehabt hat jene Bild-Saul des Babylonischen Königs; so hat er doch auch wider seinen Willen zerbrechliche / aus Laim gestaltete Fuß. Ein kleines Steinlein / ein kleine Anfechtung erklecket / ihn zu Boden zu werffen. Wann also die unendliche Güte Christi / so mit menschlicher Gebrechlichkeit Mitleyden getragen hat / nicht hätte dieses Sacrament der Buß eingestellt / welches uns Todte zum Leben erwecket / uns Schuldner der Schulden entburdet / uns Gefallne widerum übersich hebet / und uns Feind Gottes wider mit Gott versöhnet; wie wurde es wohl mit mir / mit

mit dir / mit der gangen Welt gehen? Wurden wir nicht alle verlohren seyn / weilen es nach begangener Sünd für die Erwachsene kein anderes Mittel absetzet / als die Sacramentalische Beicht / vel in re, vel in voto, eintrweyers in der Sach selbst / oder mindist dem Willen und Begierd nach? Wie hoch seynd wir also dem Herrn für dise höchste Gutthat verbunden. Nichts destoweniger weist Gott / ob du ihme deswegen jemahls gedancket hast.

## Zwenyter Punct.

Daß die Krafft des H. Sacraments der Buß uneingeschränckt seye.

229 **B**etrachte drittens / daß / obwohlen die Krafft des Wunder, wirkenden Wassers des Schwemms-Teichs nicht seye zu gewissen Gattungen der Ubel / darvon die Presthafte zu heylen / eingeschräncket gewesen / à quacunq̃ infirmitate; nichts destoweniger seye sie eingeschräncket gewesen in zweyen Puncten / nemlich der Versohn / und Zeit nach; diereit es die Krancke nicht heylte / als nur / da der Engel von dem Himmel das selbe zu bewegen herab stige / und zwar nur alleinig jener heylte / welcher sich

## Daß die Krafft

vor allen andern in den Schwemms-Teich hinabliesse; die Sacramentalische Beicht aber hat kein eingige Einschränkung. Erstlich ist sie nicht eingeschräncket zu gewissen Gattungen der Sünden / diereit / gleichwie kein Sünd ist / welche Gott nicht könne nachlassen; eben also gibet es kein Sünd / von welcher nicht ledigsprechen kan ein darzu gutgeheissener Priester: Quodcunq̃ solveris super terram: Was du immer auflösen wirst auf Erden. Und wann im Evangelio gesagt wird / daß die Sünden in Heil. Geist nicht nachgelassen werden / neque in hoc saeculo, neque in futuro, noch in disem / noch im andern Leben / muß man solches mit denen Gottes-Gelehrten verstehen; als wolte es sagen / daß jene Sünden unwürdiger der Verzeyhung seynd / mithin auch schwerlicher verzeyhen werden. Zweytens ist sie nicht zur gewissen Zahl der Sünden eingeschräncket / alliereit / da Christus vom Petro befraget worden; wie oft er deme die Schuld nachlassen sollte / der sündigte? Quoties dimittam? Hat er ihme noch einige Schrancken / noch Zahl / noch Maas gesetzt.

Drittens ist sie nicht eingeschräncket zu gewissen Eigenschaften der Versohn. Es seyen Sünden / von was immer vor einem Aelter